

Die internationale Sprachfördergruppen (ISFG) der Stephanusschule

Die Stephanusschule in Paderborn besuchen über 340 Kinder, von denen ein Großteil über einen Migrationshintergrund verfügt. Herkunftsländer sind vor allem Russland und Polen, seit den letzten zwei Jahren vermehrt aber auch Syrien, Albanien, Irak, Afghanistan, Aserbaidschan u.a.

Viele dieser Kinder werden meist zweisprachig groß und erlernen sowohl ihre Muttersprache (oft in der 3. Generation in Deutschland) als auch Deutsch fehlerhaft, da in den Familien keine Sprache voll ausgebildet gesprochen wird.

Daraus ergibt sich ein Schwerpunkt in unserer Arbeit: Kinder in ihren Sprachen zu unterstützen, auszubilden und ihnen das nötige Handwerkszeug mitzugeben, um erfolgreich die Schule besuchen zu können und den Aufgaben des Lebens entgegenzutreten.

Die Internationalen Sprachfördergruppen – ein Überblick

Schon im Jahr 1990 wurde an der Stephanusschule eine internationale Klasse als Auffangförderklasse eingerichtet, um allen Kindern der Stadt Paderborn, die als Quereinsteiger in Deutschland eingereist sind, die Möglichkeit zu bieten, möglichst schnell Grundkenntnisse der deutschen Sprache zu erlangen, um dann dem Unterricht in einer Regelklasse folgen zu können.

Allerdings sind ab dem 2015 die Anmeldezahlen der Kinder ohne Deutschkenntnisse gestiegen, so dass die Bildung einer Klasse nicht ausreicht. Zusätzlich möchten wir eine offenere Integration und das soziale Miteinander weiter fördern. Demgemäß wir nunmehr keine separate Auffangförderklasse, sondern bilden mehrere internationale Sprachfördergruppen (ISFG). So sind die Kinder einer Regelklasse zugeordnet, erfahren dort die Integration in eine feste deutschsprachige Bezugsgruppe und werden nur an einigen Stunden am Tag in kleinen Gruppen im Bereich DAZ in äußerer Differenzierung gefördert.

Diese kleinen Gruppen der Stephanusschule werden nach Sprachkompetenz und Bedarfen der Kinder gebildet.

Hier ein grober Überblick:

Gruppe 1: Gewöhnung an den Schulalltag, erste Begegnung mit der deutschen Sprache

Gruppe 2: der passive und aktive Wortschatz wird aufgebaut – erste Sätze werden gesprochen

Gruppe 3: Erweiterung des mündlichen Sprachgebrauchs

Gruppe 4: der schriftliche Sprachgebrauch wird angebahnt

Die Zuordnung zu den Gruppen ist fließend und wird von der KlassenlehrerIn und der DAZ-Lehrperson koordiniert. Die Aufnahme / der Wechsel in eine Gruppe ist jederzeit möglich.

Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit ist **der Erwerb der deutschen Sprache**. Hier stehen die **Erweiterung der Sprachkompetenz, die Festigung und Vertiefung der Schreib- und Lesefähigkeit und die Befähigung zur aktiven Teilnahme am Unterricht im Vordergrund**. Erreicht wird dies durch die differenzierte Arbeit in Kleingruppen an Themen aus der Erfahrungswelt der Kinder, die sich auch auf die Inhalte der Richtlinien und Lehrpläne beziehen.

Besonderes Augenmerk wird aber auch auf die Einbeziehung der Muttersprachen im Unterricht gelegt. Nur mit Unterstützung und Wertschätzung dieser Sprachen gelingt Kindern ein möglichst reibungsloser Lernprozess, da sie eine Sprache benötigen, in der sie Emotionen und Gefühle zum Ausdruck bringen können.

Zielgruppen sind Kinder,

1. die keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse haben
2. die gerade nach Deutschland eingereist sind bzw. seit höchstens 3 Monaten in Deutschland leben (unterjährige Aufnahme)
3. die im schulpflichtigen Grundschulalter sind

Die Arbeit in den ISFG

Das Unterrichten in den Gruppen mit Kindern ohne Deutschkenntnisse fordert besondere Bedingungen, Aufgaben und Grundlagen. Im Vergleich zum Fremdsprachenunterricht in der Grundschule leben die Kinder hier nicht in einem Schonraum, wie es der Klassenraum im

Englischunterricht ist. Daraus resultiert, dass die Schülerinnen und Schüler einer **ISFG** im Grunde genommen von Beginn an über sehr viele Kompetenzen verfügen müssen, damit sie erfolgreich sprechen lernen, in Lehrwerken schreiben und im sozialen Miteinander zu recht kommen können. Diese Kompetenzen sind aber nicht bei allen Kindern gleich ausgeprägt. Aufgabe der Lehrperson ist es hier, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder einzuschätzen und zu beurteilen, um sie nach ihren individuellen Kenntnisständen unterrichten zu können.

In den **ISFG** der Stephanusschule werden die „neuen“ Kinder zunächst auf ihr bereits erworbenes Schulwissen hin getestet (Buchstaben lesen und schreiben, lautgetreue Wörter lesen), um ihnen den Einstieg zu erleichtern und Lernzeit optimal auszunutzen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es von Vorteil ist, Kinder unterjährig aufzunehmen, da die „Neuen“ von den „Alten“ viele Regeln und die Organisation des deutschen Schulalltags übernehmen und die „Alten“ den „Neuen“ als Sprachvorbild dienen und sie schützend in eine neue Kultur aufnehmen. Erfahrungsgemäß nehmen Kinder mit dem gleichen Schicksal Neuankömmlinge sofort in die Gemeinschaft ihrer Lerngruppe auf, helfen ihnen und unterstützen die Lehrperson bei Verständnisproblemen, da sie mit dieser Situation vertraut sind. Dies ist besonders wichtig für Kinder aus Krisengebieten, die zurzeit die größte Schülergruppe innerhalb der ISFG ausmachen. Sie benötigen einen Schonraum, um angstfrei in einer neuen Umgebung lernen, aber auch um lachen und spielen zu können, was bekanntermaßen den Lernprozess unterstützt.

Ablauf des Schulbesuches

1. Die Kinder, die in die ISFG aufgenommen werden, erhalten intensiven Deutschunterricht, der nach Themen gegliedert ist. Hierbei werden auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Kompetenzen Rücksicht genommen und für jeden Schüler bzw. Schülerin die individuellen Lerninhalte erarbeitet.
2. Alle Kinder werden auch gleichzeitig einer Regelklasse zugeordnet und nehmen dort am Unterricht teil, sofern sie nicht in den ISFG oder weiteren Sprachfördermaßnahmen lernen.
3. Zur bestmöglichen, individuellen Förderung jedes Kindes findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den unterrichtenden Lehrpersonen der ISFG und der

Klassenlehrerin (sowie der OGS-Erzieherin) über den Lernweg und das Arbeits- und Sozialverhalten des jeweiligen Kindes statt.

4. Ist ein fortgeschrittener Kenntnisstand der deutschen Sprache erreicht, werden die Kinder vollständig in die Regelklasse integriert. Hierbei werden der Lernfortschritt und der bis zu diesem Zeitpunkt erworbene Wortschatz (aktiv und passiv), die Grammatikkenntnisse und Schreib- und Lesekenntnisse zu Grunde gelegt.

Vollständige Integration in eine Regelklasse

Folgende Kriterien sind für die Integration in eine Regelklasse zu erfüllen:

- Das Kind spricht auch ohne Aufforderung frei in einer Gruppe.
- Das Kind fragt nach.
- Das Kind versteht einfache Arbeitsaufträge.
- Das Kind kann einfache Arbeitsaufträge erlesen oder anhand von Symbolen deuten und selbstständig umsetzen.
- Das Kind hat den geforderten erlernten Wortschatz verinnerlicht und wendet ihn an.
- Das Kind schreibt einfache Wörter bzw. Sätze zu Bildern und Vorkommnissen.

Differenzierung

Innerhalb der Förderung arbeiten die Kinder differenziert. In vielen Unterrichtsstunden bekommen die SchülerInnen verschiedene Aufgaben, so dass Zeit bleibt, mit einer Kleingruppe intensiv zu üben und zu sprechen. Der Wortschatz wird mit allen gemeinsam trainiert.

Etwa 2/3 der Lernzeit finden in mündlichen Gesprächsrunden und Erzählkreisen statt, damit jedes Kind Phasen hat zu sprechen und zu erzählen. Dies ist die Grundlage, um eine Sprache zu erlernen bzw. sie zu gebrauchen. Dabei wird neben dem neu zu erlernendem Wortschatz viel Wert auf tagesaktuelle Inhalte gelegt bzw. werden Fragen der Kinder zu verschiedensten gesellschaftlichen Aspekten geklärt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die SchülerInnen in diesen Situationen viel schneller und freier Wörter aufnehmen und gebrauchen.

Für diese Kinder wird ein Klassenbuch geführt, so dass alle beteiligten KollegInnen über Themen und laufende Unterrichtsinhalte informiert sind.

Inhaltliche Lernziele im Überblick

- Ausbildung eines Grundwortschatzes innerhalb des ersten Schulhalbjahre
Schule und Schulmaterial
Farben und Zahlen
Das bin ich (Körper, Steckbriefe)
Kleidung
Im Verkehr / Auf dem Spielplatz
Lebensmittel / gesundes Essen
Im Haus
Tiere (Haustiere oder Bauernhoftiere oder Zootiere)
aktuelle zeitliche Themen: Weihnachten, Karneval, das Jahr usw.
DemeK-Konzept: Artikelsensibilisierung und Generatives Schreiben
- Grundkenntnisse zum Akkusativ
- Konjugation der Verben (passend zum Grundwortschatz) im Präsens
- Personalpronomen
- Aussagesätze – Fragesätze
DemeK-Konzept: Sprachrunden
- Arbeitsanweisungen – Satzbausteine – Sprachmuster
DemeK-Konzept: Sprachrunden

Das DemeK-Konzept

Das DemeK-Konzept bietet neben den vielen Gelegenheiten zu sprechen und ausreichend Zeit, strukturierte Angebote für das korrekte Sprechen.

Beispiele:

- Artikelsensibilisierung mit drei Farben
- Wortschatzsammlungen
- Sprachrunden zu Satzbausteinen / aus der Schulsprache

- Implizite Grammatikvermittlung (kein Regellernen, gute Sprache anhand von guten Beispielen)
- Generative Textproduktion mit Unterstützung durch kurze einfache poetische Texte und Gedichte

Materialien und Bücher

Jedes Kind der **ISFG** benötigt für einen gesicherten Lernweg verschiedene Materialien und Bücher. Diese werden in den ersten Tagen bzw. Wochen von der Lehrerin zur Verfügung gestellt, bis die Eltern diese Dinge besorgt haben. Dabei steht die Schule hilfreich zur Seite und gibt Tipps zur Schulmaterialkammer oder eröffnet Wege zu anderen caritativen Einrichtungen, falls die Eltern das benötigte Material nicht bezahlen können.

Die Vielzahl der Materialien begründet sich darin, dass die SchülerInnen die Bezeichnungen, den Umgang mit ihnen und die Handhabung von Anfang an erlernen sollen, um sich in der zukünftigen Regelklasse auf Inhalte und nicht die Organisation konzentrieren zu können.

Jedes Kind hat sein Material in einem Stehordner, der seinen festen Platz im Klassenzimmer der Regelklasse hat und von jedem Kind zum Unterricht in den IFSG mitgebracht wird.

Neue Medien

Im Unterricht haben die Kinder die Möglichkeit auf verschiedenste Materialien und Medien zurückzugreifen. Neben (Lern-)Spielen, Büchern und Materialien zu Basteln und Malen stehen ihnen auch elektronische Medien zur Verfügung.

An drei Computern der Lernstatt können die SchülerInnen mit der Lernwerkstatt 9 Lerninhalte der Fächer üben und festigen. Ting-Stifte und TipToi passend zum Unterrichtsmaterial unterstützen den individuellen Lernprozess

Mit Tablets sichern die Kinder vor allem ihr Schriftbild und die Schreibrichtung in der Grundschrift. Im Aufbau befindet sich zurzeit die Installation einer App zum Vokabeltraining. Wünschenswert wäre hier noch die Einrichtung eines elektronischen Wörterbuchs in verschiedenen Sprachen.

Zeugnisse

In den ersten Jahren des Schulbesuchs erhalten die Schülerinnen und Schüler keine Zensuren., sondern ein Berichtszeugnis. in dem das Arbeits- und Sozialverhalten, eine kurze Übersicht über die Lernausgangslage und die Lernzuwächse in den Fächern Deutsch und Mathematik aufgeführt werden. Der Bereich Deutsch, der den größten Teil der Dokumentation ausmacht, werden die Teilbereiche Erzählen, angeleitetes Sprechen (Sprachrunden), (Ab-)Schreibfertigkeiten, erste Rechtschreiberfahrungen, Lesen, generatives und freies Schreiben unterschieden.

OGS

Alle Kinder der **ISFG** besuchen die Offene Ganztagschule der Stephanusschule. Hier haben sie die Möglichkeit, mit Hilfe einer erfahrenen Hausaufgabenkraft in Kleingruppen ihre Hausaufgaben anzufertigen. Außerdem werden vielfältige Sport-, Lern- und Spielmöglichkeiten angeboten, die die Kinder in ihrem häuslichen Umfeld nur selten wahrnehmen können, da Eltern oft nicht in der Lage sind, ihre Kinder in Vereinen anzumelden, zu begleiten oder dieses finanziell zu meistern. Im freien Spiel mit anderen Kindern entwickeln sich neue Freundschaften und der Gebrauch der deutschen Sprache wird weiter gefördert. Unterstützt wird die Arbeit sowohl in der OGS als auch im Unterricht am Vormittag durch Kräfte des Bundesfreiwilligendiensts.

Eltern(mit)arbeit

Eine erfolgreiche Elternarbeit ist gerade bei nicht deutschsprachigen Eltern sehr wichtig. Neben der Möglichkeit, Dolmetscher für die jeweilige Muttersprache zu bestellen, können oft auch schon Kinder als Übersetzer arbeiten. Bei allen Gesprächen bedarf es Einfühlungsvermögen und Zeit, damit sich Eltern sicher und gut aufgehoben fühlen.

In vielen Fällen bieten sich Hausbesuche an, die einen privateren Einblick gewähren und größeres Verständnis auf beiden Seiten erzeugen. Kinder und Eltern freuen sich über die Wertschätzung, die Lehrperson (oft mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterin) kann Konflikte durch diese Einblicke in familiäre Strukturen und Wohnsituationen in der Schule vermeiden.